

23.1. 2015

Rechenschaftsbericht dbv lv

Letzte Mitgliederversammlung am 24.10.2013

Verschiebung der MV für das Jahr 2014 auf Anfang 2015, da die satzungsmäßige 8-Wochen-Frist zur Bekanntgabe der Wahl und Aufforderung für Kandidatenvorschläge in Verbindung mit Terminproblemen nicht eingehalten werden konnte.

Vorstand hat seit der letzten MV 6x getagt (13.11.13, 14.2.14, 5.5.14, 14.8.14, 14.11.14, .12.1.15)

Themen der Vorstandsarbeit:

1. Politische Aktivitäten

a. Bibliotheks- und Verbandsentwicklung

- Expertenanhörung am 7.3.2014 in Stuttgart zu den Aufgaben des dbv-Landesverbands mit Gästen aus Landtagsfraktionen, Kommunale Landesverbände, Ministerien, Berufsverbände, Bibliotheken, Fachstellen, Landeszentrale für polit. Bildung
Dazu wurde ein Thesenpapier erarbeitet.
- Außerdem gab es eine Anfrage seitens der CDU-Landtagsfraktion bzgl. der Ausstattung der Fachstellen, in deren Beantwortung auch der Bedarf des Landesverbands an einer Geschäftsstelle eine Rolle spielte.
Der LV hat in einem Brief an die Landtagsfraktionen seine Position dargestellt.
- In Folge der Anhörung hat der Vorstand an den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann geschrieben. Ministerin Theresia Bauer hat für das zuständige MWK geantwortet, am 3.11. fand ein Gespräch bei der Ministerin mit Herrn Dr. Mentrup und Frau Ziller statt. Das Ministerium sah keine Verpflichtung für einen Beitrag des Landes zur Finanzierung einer Landesgeschäftsstelle des dbv, signalisierte aber Bereitschaft, über Bedarfe der Bibliotheksentwicklung im Land zu sprechen. Bei Aufgaben, für die es seitens des Landes bisher noch keine Betreuung gibt, muss der Landesverband diesen Bedarf aufzeigen und kann dann für Projekte ggfalls eine Förderung durch das Land erhalten.
- Leider konnte sich auch keine der Landtagsfraktionen entschließen, das Anliegen des Landesverbands aufzugreifen und einen Landeszuschuss für den Landesverband beantragen.
- LV hat erneut an die Ministerin geschrieben zum Thema Bibliotheks- und Verbandsentwicklung, ebenso an die kommunalen Landesverbände. Wir bleiben am Ball. (Anlage 2)

b. Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Bibliotheken und Schulen

- Landesvorstand hat Entwurf für eine Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Bibliotheken und Schulen entworfen und mit den Kommunalen Landesverbänden abgestimmt.
- Im November fand nach langer Vorlaufzeit ein Gespräch mit dem Kultusministerium statt. Das KM signalisierte noch einigen Änderungsbedarf.–Es liegt jetzt eine verhandelte Vorlage vor, die derzeit bei den Kommunalen Landesverbänden zur Abstimmung liegt.

- Im 1. Quartal 2015 ist eine gemeinsame Unterzeichnung in Landtag angedacht.

c. Weitere Aktivitäten im Bereich Schule und Kulturelle Bildung.

- Der LV hat mit einem Redaktionsteam die Entwicklung des Internet-Portals Bibliothek und Schule BW begleitet, das am 24.10. 2014 freigeschaltet wurde. <http://www.bibliothek-und-schule.info> im Rahmen von <http://www.kultur-und-schule-bw.info/>. Inzwischen haben dort schon viele Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken ihre Angebote eingestellt. Das muss allerdings noch intensiviert werden, damit über dieses Portal das gesamte Angebot aller Bibliotheken für die Zusammenarbeit mit Schulen sichtbar wird.
 - Der LV hat die Rahmenvereinbarung „*Kooperationsoffensive Ganztagschule Ganztagschule öffnen - Netzwerke bilden - Kinder und Jugendliche stärken*“ unterzeichnet.
 - Der LV hat (dank der Zuarbeit von Herrn Raumel (STB Biberach) eine schriftliche Stellungnahme zu den neuen Schulbaurichtlinien abgegeben.
- d. Der LV hat die Staatsministerin Krebs angeschrieben und angeregt, dass er sich in den **Strategieprozess Medienbildung** einbringen kann. Dies wurde vom Staatsministerium positiv aufgegriffen. Herr Geske hat daraufhin am 30. Oktober an der gemeinsamen Veranstaltung von Staatsministerium und Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur Baden-Württemberg teilgenommen und neben weiteren Bibliotheksvertreterinnen, die Bibliotheken des Landes als wichtige und schon langjährig tätige Partner in diesem Prozess herausgestellt.
- e. Der dbv arbeitet weiterhin im **Bündnis Lebenslanges Lernen** im Rahmen des Kultusministeriums mit. Am 18. Juli wurde in Stuttgart ein Fachkongress zum Lebenslangen Lernen veranstaltet. Der dbv hatte zusammen mit der Stadtbibliothek Ludwigsburg einen prominent platzierten Informationsstand. Das Projekt „Online-Lernplattform“ wurde auch in einem Vortrag vorgestellt. Das Ziel, Bibliotheken als Weiterbildungseinrichtungen stärker ins politische Bewusstsein zu bringen, wurde erreicht.
- Das Bündnis ist in zwei Hauptarbeitsgruppen aufgeteilt, die AG 1: Innovative Weiterbildungskonzepte und die AG 2: Weiterbildungsberatung. Im Oktober wurde das Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung gegründet. Weiterbildungsträger, die Beratungsleistungen anbieten, erhalten dafür einen Zuschuss vom Land, sofern sie sich auf gemeinsame Richtlinien verpflichten. 2015 wird eine vom Land finanzierte Koordinierungsstelle die Arbeit aufnehmen. Die weitere Förderung der Innovativen Weiterbildungskonzepte ist noch nicht geklärt. Der Landesverband hat sich am 17.3.2014 brieflich an den Kultusminister gewandt, mit der Bitte, die Lernplattform der Bibliotheken weiter zu fördern. Im Dezember 2015 oder Januar 2016 ist eine Fachtagung zum Thema „Neue Medien und mobiles Lernen“ geplant. 2015 soll ein Weiterbildungspakt mit allen Akteuren der Weiterbildung geschlossen werden. Dazu werden Schwerpunkte und Ziele formuliert. Der dbv muss hierzu im 1. HJ 2015 die Themen der Bibliotheken platzieren
- f. Ergebnis eines Gesprächs des LVs mit Vertretern der Regierungsfractionen war das Signal zur Bereitschaft zu einer „**Großen Anfrage**“ zum Thema **Bibliothekswesen**. Diese hat im Berichtszeitraum noch nicht stattgefunden.

- g. Der LV hat an die Ministerin Bauer (MWK) in Sachen Entwurf einer **Laufbahnverordnung des MWK** geschrieben, die erhebliche Auswirkungen auf die Ausbildung an der HdM als auch für die Personalgewinnung der Bibliotheken gehabt hätte. Die gravierendsten Negativpunkte wurden daraufhin entschärft.
- h. Der LV ist mit Frau Nadin Cicek, Bibliotheksleiterin aus Nordheim und Mitglied der Bundesfachkommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit, **im Expertengremium Interkultur beim MWK** vertreten. Das Expertengremium soll Leitlinien für die interkulturelle Kulturarbeit in Land und Kommunen erarbeiten. Es setzt sich aus Experten verschiedener Einrichtungen, wie z. B. Bibliothek, Ministerium, Theater usw. zusammen. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Erstellung einer Handreichung für Kultureinrichtungen. Der erste Teil wird aus Autorenbeiträgen zu Themen wie z. B. Aktualisierung der Begrifflichkeiten und Gesellschaftsanalyse bestehen. Praxisbeispiele werden in einem zweiten Teil dargestellt und diskutiert werden. In einem dritten Teil werden Schlussfolgerungen für den Handlungsbedarf gezogen

2. Öffentlichkeitsarbeit

- a. Beteiligung mit Informationsständen** (im Einzelfall wechselnd, jeweils zusammen mit den Fachstellen Tübingen, Stuttgart und Freiburg) **an folgenden Veranstaltungen:**
- Zwei Starterkonferenzen für Kulturbeauftragte an Schulen in Karlsruhe und Ulm
 - Zwei Veranstaltungen „Der neue Ganzttag“ in Karlsruhe und Reutlingen
 - Bildungskongress der Kommunalen Landesverbände am 28.03.2014 im
 - Rahmen der didacta 2014
 - Vorträge bei der Learntec in Karlsruhe
 - Fachkongress Lebenslanges Lernen
- b. Eigene Veranstaltungen**
- Eröffnung des landesweiten Lesestart-Programms mit einer Veranstaltung in Karlsruhe am 20.11.2013 in Kooperation mit der Stiftung Lesen und der landesweit koordinierenden Fachstelle Stuttgart
 - Eröffnung des Frederick-Tags am 13.10.14 in Karlsruhe
Grußwort bei den Frederick-Lesepreis-Verleihung im Dezember 2013 in Tübingen und im Januar 2015 in Heilbronn
 - Tag der Bibliotheken am 24.10.2014 in Mannheim. Die Veranstaltung hatte das Motto „Bibliothek und Schule“ und fand in Mannheim in der Aula eines Gymnasiums statt. Das Programm war sehr gut, eine noch höhere Besucherzahl wäre wünschenswert gewesen, was sicher auch dem ungünstigen Termin (letzter Schultag vor den Ferien) geschuldet war. Der LV dankt der Stadtbibliothek Mannheim für die Unterstützung,

c. Publikationen

- Der LV hat zum Tag der Bibliotheken 2014 die Publikation „Bibliotheken in Baden-Württemberg 2014“ erstellt, die mit dem „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ an die Landespolitik und die Ministerien verschickt wurde.
- Die Broschüre "An der Zukunft von Stadt und Land bauen" soll überarbeitet und neu aufgelegt werden.
-

d. Pressearbeit

- PM zur landesweiten Lesestart-Eröffnung
- PM zu den BIX Ergebnissen Baden-Württemberg
- PM zum Tag der Bibliotheken
- PM zum Frederick Tag zusammen mit dem KM
- Artikel für die Fachpresse zur Internetplattform Bibliothek & Schule BW

3. Fachliche Arbeit

a. Ausschreibung und Konstituierung der Fachkommission

Bibliothekspädagogik

„Bibliotheksarbeit für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene in vorschulischen, schulischen, außerschulischen sowie Institutionen der Fort- und Weiterbildung“

Mitglieder:

Heike Daume, Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen

Maren Krähling, Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Friederike Mertel, Regierungspräsidium Freiburg, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen

Frank Raumel, Stadtbücherei Biberach

Karin Rösler, Stadtbibliothek Stuttgart

Elke Sockel-Zajac, Stadtbibliothek Reutlingen

Aufgaben:

Unterstützung der fachlichen Arbeit des LVs auf diesem Gebiet,

Veröffentlichungen, Stellungnahmen

Schwerpunktthema: Entwicklung von Konzepten der Bibliotheken für die Ganztagesbetreuung.

- b. Der dbv benennt ein Mitglied für die Vertretung der kommunalen Öffentlichen Bibliotheken im **BSZ-Kuratorium**. Für die letzte Amtszeit war dies Herr Schmid-Ruhe, Leiter der STB Mannheim.

4. Verbandsentwicklung, Geschäftsführung

Der Bericht macht den Umfang und die Breite der Verbandsarbeit deutlich. Die Arbeit geht eigentlich weit über das hinaus, was ein Verband ehren- oder nebenamtlich leisten kann.

Bei der letzten MV wurde bereits ausführlich dargelegt, dass der dbv-Landesverband dringend in Richtung Hauptamtlichkeit weiterentwickelt werden muss, damit der Interessenvertretung für die Bibliotheken professionell vorangetrieben werden kann. Der entsprechende Antrag des Vorstands wurde von der MV 2013 einstimmig mit nur einer Enthaltung angenommen.

Als erster Schritt konnte mit dem 2014 erstmals erhobenen Sonderbeitrag von 25 EUR pro Mitglied eine Stelle für Minijob-Kraft ab Dez. 14 geschaffen werden.

Die zahlreichen Aktivitäten haben allerdings die zeitlich und dienstlich möglichen Ressourcen der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführerin deutlich überfordert. Da die Bemühungen, Landesmittel für eine hauptamtliche dbv-Geschäftsstelle zu akquirieren, kurzfristig noch nicht zum Erfolg geführt haben, steht der Landesverband jetzt vor dem Problem, wie die Arbeit weiter bewältigt werden soll. Dazu liegt der MV ein Antrag vor.

Das Thema der Akquirierung von Landesmitteln bleibt auf der Tagesordnung.

Der Vorsitzende dankt allen Vorstandsmitgliedern für ihren großen Arbeitseinsatz. Der Vorstand dankt den Fachstellen bei den Regierungspräsidien, der AG der Bibliotheksdirektoren (WB), allen Bibliotheksleitungen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Kooperationspartnern für die Unterstützung der Arbeit des dbv-Landesverbands und für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Der Vorstand:

Dr. Frank Mentrup, Stadt Karlsruhe, Oberbürgermeister (Vorsitzender)

Christiane Staab, Stadt Walldorf, Bürgermeisterin (stellv. Vorsitzende)

Monika Ziller, Stadtbibliothek Heilbronn (Geschäftsführung)

Jürgen Blim, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen des Regierungspräsidium
Tübingen

Dr. Marianne Dörr, UB Tübingen

Jörg Geske, Bibliothek Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd

Thomas Stierle, Stadtbibliothek Ludwigsburg

Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien Stuttgart

Geschäftsstelle

Verena Grimm

Dt. Bibliotheksverband Bad.-Württ., Berliner Platz 12, 74072 Heilbronn

**Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst Baden-Württemberg****Frau Ministerin
Theresia Bauer MdL
Königstraße 46
70173 Stuttgart**Geschäftsstelle:
Stadtbibliothek Heilbronn
Im Theaterforum K3
Berliner Platz 12
74072 HeilbronnGeschäftsführung:
Monika Ziller
Tel. (07131) 56-2663
geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de
www.bw.bibliotheksverband.de

Karlsruhe, im Januar 2015

Bibliotheksentwicklung in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Frau Ministerin,

Liebe Theresia,

für das freundliche und konstruktive Gespräch am 03.11.14 möchten wir uns herzlich bedanken. Wir hatten dort vereinbart, dass im nächsten Schritt der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband aufzeigt, welche koordinierenden Aufgaben für das gesamte Bibliothekswesen auf Landesebene aus Sicht des Landesverbandes optimierbar sind.

Unser Ziel ist es, mit den vielfältigen Angeboten der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken die Zukunftsfähigkeit des Landes und der Kommunen zu stärken. Sie sollen in Zukunft noch besser und gewinnbringender vom Bürger genutzt werden können.

In der beigefügten Anlage beschreiben wir unsere Sicht auf den Ist-Zustand und den vorhandenen Handlungsbedarf.

Der Landesverband der Bibliotheken in Baden-Württemberg bittet Ihr Haus, hier die erforderlichen Initiativen zu ergreifen. Er wird sich gerne aktiv an einer zielgerichteten Bündelung aller Kräfte im Sinne einer chancenorientierten Bibliotheksentwicklung für das Land beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Mentrup

Dr. Frank Mentrup

Vorsitzender des
dbv-LandesverbandesAnlageVorsitzender:
Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister
Karl-Friedrich-Straße 10
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 133 10 10Steuernr.
99059/28006
Finanzamt StuttgartKto-Nr. 2486433
BW-Bank 60050101
BIC:
SOLADEST600IBAN:
DE66 6005 0101 0002 4864 33

Bibliotheksentwicklung in Baden-Württemberg Koordinierende Aufgaben

- I. Fachaufgaben**
- II. Interessensvertretung**

I. Fachaufgaben:

Für die verschiedenen Sparten des Bibliothekswesens in Baden-Württemberg fehlen ein gemeinsames und verbindendes, mit allen Trägern vereinbartes und abgestimmtes Leitbild und ein landesweit gültiger Bibliotheksentwicklungsplan. Mit dem existierenden Leitbild der öffentlichen Bibliotheken aus dem Jahr 2003 und dem Positionspapier „An der Zukunft von Stadt und Land bauen“, ebenfalls für den Bereich der öffentlichen Bibliotheken aus dem Jahr 2007 wurde hierfür bereits ein erster Schritt geleistet. Beide Standortbestimmungen, die in Zusammenarbeit der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen mit dem Bibliotheksverband und dem Personalverband BIB entstanden sind, bedürften einer Aktualisierung und Fortschreibung. Die wissenschaftlichen Bibliotheken haben mit ihrem Positionspapier Informationsinfrastruktur für die Wissenschaft vom Dezember 2011 und ihrer Mitarbeit am im vergangenen Jahr veröffentlichten Fachkonzept „E-Science – Wissenschaft unter neuen Rahmenbedingungen“ Eckpunkte der für die Wissenschaft relevanten Entwicklungen formuliert. Die Zusammenführung und Weiterentwicklung der Standortbestimmungen der Informations-einrichtungen des Landes unter den übergreifenden Gesichtspunkten der Informationsversorgung und der Bildungsunterstützung für Allgemeinheit und spezielle Zielgruppen, bei der der Open Access Gedanke eine wesentliche Rolle spielen muss, wären aus Sicht des Landesverbands ein logischer nächster Schritt, der, durch Vermeidung von Doppelstrukturen, auch zum verantwortungsvolleren Umgang mit öffentlichen Ressourcen beitragen würde.

Spartenübergreifende Herausforderungen für das Bibliothekswesen sehen wir u.a. bei der

- Zukunftssicherung von Land und Kommunen
- Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen im Land im Bereich der Bibliotheks-, Informations- und Literaturversorgung
- Stärkung der Infrastruktur des ländlichen Raums
- Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels
- Stärkung des Landes als Ort der Innovation und der Spitzenforschung
- Bewältigung des medialen Wandels
- Bibliotheksentwicklung als Schnittstelle zwischen realem Lern- / Aufenthaltsort und digitalen Medien / Wissenswelten
- Einbeziehung der Bibliotheken in die Weiterbildungsstrategie des Landes
- effektiven Förderung von Informations- und Lesekompetenz

Insbesondere sieht der Landesverband bei folgenden Themen akuten Handlungsbedarf:

- a) Im digitalen Zeitalter ist durch die digitale Informationsflut der Zugang zu qualitätsgeprüften Medien und Informationen nicht leichter geworden. Die meisten Öffentlichen Bibliotheken sichern über die Deutsche Fernleihe das Grundrecht der Bürger auf Information durch öffentlich zugängliche Quellen mittels realer Medien aus den bundesweit 365 Millionen Medien der Wissenschaftlichen Bibliotheken. Der Zugang zu lizenzpflichtigen Online-Datenbanken und -Quellen ist jedoch nur vor Ort möglich. Es fehlt eine landesweite Bedarfs- und Angebotsanalyse, welche Kooperationen zu kostengünstigen Beschaffungen initiiert sowie für Knowhow-Transfer beim Abschluss von Lizenzen und bei der Organisation des Zugangs sorgt. Den für die wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes geschaffenen Lösungen steht für die kommunalen Bibliotheken nichts Vergleichbares gegenüber. Dadurch

werden weite Kreise der Bevölkerung von aktuellen Informationen ausgeschlossen, die für die flächendeckende Generierung von Innovationen für die Zukunftsfähigkeit des Landes und die Chancengerechtigkeit im Land notwendig wären.

b) Für die Öffentlichen Bibliotheken hat das Fehlen einer landesweiten konsortialen Lösung für alle Bibliothekssparten eine schwierige Entwicklung in Hinblick auf die virtuelle Medienausleihe (Onleihe) ausgelöst. Im Rahmen der kommunalen Selbsthilfe ist eine Vielzahl regionaler Verbänden entstanden, die unkoordiniert und mit unterschiedlichen Statuten nebeneinander bestehen. Der Zugang zu diesen Verbänden liegt rein im Ermessen der Mitglieder. Dies führt insbesondere in den ländlichen Räumen des Landes dazu, dass kleinere Einrichtungen keinen Zugang zu finanziell vertretbaren Konditionen finden, was die Kluft zwischen den vergleichbaren Lebensbedingungen zwischen Ballungsräumen und den ländlichen Räumen weiter auseinander klaffen lässt. Hier sieht der Bibliotheksverband Handlungs- und Steuerungsbedarf im Rahmen der Regionalplanung für das Land sowie für die kommunalen Spitzenverbände.

c) Eine ähnlich schwierige Entwicklung zeichnet sich bereits jetzt für virtuelle Lernangebote ab. Ein richtungsweisendes Pilotprojekt wird derzeit unter Federführung des Landesverbands und der Stadtbibliothek Ludwigsburg im Rahmen des Projekts „Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung durch neue mediale Lernangebote öffentlicher Bibliotheken“ innerhalb der Förderlinie „Konzeptionelle Entwicklung und Erprobung von Modellen zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Bildungsfernen“ des Kultusministeriums realisiert. Hier bedarf es der gemeinsamen Entwicklung von Transfermöglichkeiten für weitere Einrichtungen durch das Wissenschaftsministeriums, das Kultusministerium und den Landesverband.

d) Die effektive Förderung von Informations- und Lesekompetenz ist eine Kernaufgabe Öffentlicher und Wissenschaftlicher Bibliotheken. Die individuelle Lese- und Informationskompetenz ist eine der entscheidenden Kernkompetenzen zur Teilhabe an gesellschaftlichen, beruflichen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Der Landesverband ist derzeit mit den Kommunalen Landesverbänden und dem Kultusministerium im Gespräch über eine Rahmenvereinbarung zu Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg.

Nach Abschluss dieser Rahmenvereinbarung wird es darum gehen, die Umsetzung mit einem intensiven Erfahrungsaustausch und der Entwicklung von Konzepten zu begleiten. Ebenso ist eine Verknüpfung mit den im Verantwortungsbereich des Wissenschaftsministeriums liegenden Ressourcen der wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen ein naheliegender logischer nächster Schritt. Hier erwartet der Bibliotheksverband eine unterstützende und koordinierende Hilfestellung seitens des Wissenschaftsministeriums.

e) In Bibliotheken fokussieren sich die Themen Medien-, Informations- und Lesekompetenz. Leider erlebt der Bibliotheksverband sehr häufig, dass Bibliotheken bei der Forschung oder der Förderung von Maßnahmen zu Medienkompetenzentwicklung nicht entsprechend ihrer Bedeutung und vor allen entsprechend der Möglichkeiten zur Problemlösung, die sie bieten, wahrgenommen werden. Bibliotheken haben mit Abstand die meisten Besucher aller außerschulischen Kultur- und Bildungseinrichtungen. Um hier in allen Landesteilen vergleichbare Lebensbedingungen zu erreichen, wäre ein unter Federführung des Wissenschaftsministeriums zu erstellender Masterplan von großer Bedeutung.

f) Bibliotheken müssen stärker an landes-, bundes- und europaweiten Programmen zur Strukturförderung, Förderung von Bildung, Vernetzung, Integration, Inklusion, Forschung etc. partizipieren. In anderen Bereichen (Volkshochschulen, Kunstschulen, Musikschulen, Jugendarbeit etc.) leisten Verbandsgeschäftsstellen konkrete Hilfe bei der Antragstellung bis hin zur Konzeptionierung von Projekten. Insbesondere kleinere Bibliotheken sind häufig überfordert, sich an Ausschreibungen für diverse Förderprogramme zu beteiligen. Es mangelt an Koordination und Knowhowtransfer, um existierende und kommende Fördermöglich-

keiten intensiver nutzen zu können. Das führt bisher im Ergebnis dazu, dass Bibliotheken relativ selten von Projektmitteln profitieren.

Auch in den Themenbereichen Integration, Inklusion und demografischer Wandel sehen wir Entwicklungsbedarf bei Bibliotheken, um angemessen zur Zukunft des Landes beizutragen.

II. Interessensvertretung

Generell lassen sich mit „Medienwandel“, „Bibliotheksentwicklung“, „Förderung von Informations- und digitaler Lesekompetenz“ drei wichtige und große Zukunftsfelder festlegen, in denen Bibliotheken zentrale Dienstleistungen und Interessensvertretung benötigen und eine spartenübergreifende Zusammenführung von Wissen große Vorteile bringt. Gleiches gilt für die Bereiche kulturelle Bildung, Jugendbildung, Ganztageschule, Integration, Inklusion, demografischer Wandel und Stärkung der ländlichen Räume.

Dazu bedarf es folgender Maßnahmen:

a) Vertretung des Bibliothekswesens sowie Mitarbeit und Mitgestaltung im Rahmen von Landesinitiativen und den damit verbundenen Arbeitsgremien.

b) Information und Kommunikation:

Interessensvertretung und Außendarstellung der Bibliotheken auf Landes- und Bundesebene
Zentraler Ansprech- und Kooperationspartner für Ministerien, andere Träger, Verbände und Bildungsinstitute

c) Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:

Herausgabe von Veröffentlichungen und Informationsdiensten; landesweite Pressearbeit, Kampagnen

d) Entwicklung und Beratung:

Durchführung von landesweiten und spartenübergreifenden Planungstagungen und Fachkonferenzen
Formulierung von Positionspapieren und Argumentationshilfen

Sollen die Bibliotheken auch in Zukunft als professionelle Bildungs- und Kultureinrichtungen für das Land und die Kommunen dienen, ist eine landesweite, leistungsfähige zentrale Interessensvertretung für die o.g. Aufgaben notwendig. Um ihre staatliche und politische Unabhängigkeit zu garantieren, muss diese Interessensvertretung direkt von den Bibliotheken getragen werden. Die zentrale Bündelung der Stärken, Kompetenzen und des Wissens der Bibliotheken bildet die notwendige Basis für gemeinsame Standards und eine professionelle Organisation des Bildungsauftrages der Bibliotheken.

Hier sehen wir die Kernaufgaben des Landesbibliotheksverbands ebenso wie in der Vernetzung mit anderen Bildungs- und Kulturträgern und deren Verbänden sowie mit Institutionen im Bereich Wirtschaft und Soziales.

Der Bibliotheksverband hat ein hohes Interesse, die vorab aufgeführten Zukunftsfelder für Bibliotheken, Land und Kommunen in Baden-Württemberg im Verbund und Abstimmung mit seinen Partnern sowie im Einklang mit den weiteren Einrichtungen und Verbänden des baden-württembergischen Bibliothekswesens zu weiterzuentwickeln und voranzubringen. Wie im eingangs erwähnten Positionspapier „An der Zukunft von Stadt und Land bauen“ (2007) ist hier unser Ziel vor allem eine bessere Vernetzung der vorhandenen Ressourcen.